

Fragenkatalog zur Übungsleiterlizenz Rally Obedience

4. Praxisteil Ausbildung 75 Fragen

DER ÜBUNGSLEITER 14 Fragen

1. Mit welchen Übungen können Hundeführer lernen, ihre Hunde unter Kontrolle zu halten?

- a) Nebeneinandergehen.
- b) Durcheinandergehen.
- c) Ringtraining.
- d) Schlangenlinien-Laufen.

2. Nach welchen Grundsätzen soll die Leistungsbeurteilung von Übungsteilnehmern erfolgen und Korrekturen vorgenommen werden?

- a) Der Hundeführer soll sich nach Möglichkeit selbst beurteilen, Fehler erkennen und mitdenken.
- b) Die negativen Punkte sind vom Übungsleiter besonders herauszustellen und zu verurteilen.
- c) Der Übungsleiter soll Hauptfehler herausstreichen und mögliche Korrekturmaßnahmen gemeinsam besprechen.
- d) Den Sachverhalt und nicht die Person kritisieren.
- e) Auf Argumente und Fragen der Übungsteilnehmer eingehen und ein echtes Gespräch führen.

3. Nach welchen Regeln soll der Übungsleiter die Leistungen der Übungsteilnehmer beurteilen und Fehler korrigieren?

- a) Zuerst sind die positiven Punkte hervorzuheben und gute Leistungen zu loben.
- b) Heikle Punkte vor allen Teilnehmern besprechen und den betroffenen Übungsteilnehmer kritisieren.
- c) Hauptfehler herausstreichen und Korrekturmaßnahmen gemeinsam besprechen.

4. Nach welchen Regeln sollte die Leitung des Übungsbetriebs erfolgen?

- a) Anweisen - Kontrollieren - Korrigieren
- b) Fehler suchen - Korrigieren - so lange üben, bis es sitzt.

5. Was gehört zu den Aufgaben des Übungsleiters bzw. des Ausbildungswartes in SV-Ortsgruppen?

- a) Die Planung, Entscheidung, Anordnung und Überwachung der gesamten Ausbildung.
- b) Die Leitung von Vorstandssitzungen, wenn der Vorsitzende verhindert ist.
- c) Die Förderung der hundgerechten Ausbildung und das Training von Mensch und Hund sowie die Motivation der Hundeführer.

6. Welche der folgenden Punkte soll der Jahresbericht des Ausbildungswartes für die Jahreshauptversammlung umfassen?

- a) Übungsbetrieb (Gruppen, Anzahl Aktive und Übungen, Teilnehmerverhalten, Dank an Helfer).
- b) Spezialübungen (Datum, Art, Verlauf, Beteiligung, Kritik etc.).
- c) Prüfungsbesuche und Einsatztest.
- d) Kursbesuche und besondere Tätigkeiten von Mitgliedern.
- e) Ausführlicher Bericht über das Fehlverhalten von Helfern und Übungsteilnehmern.

7. Welche der folgenden Tätigkeit gehören ebenfalls zu den Aufgaben eines OG-Ausbildungswartes?

- a) Er ist verantwortlich für den Schlüsseldienst in der Ortsgruppe.
- b) Er berichtet den OG-Mitgliedern über seine Tätigkeit auf den monatlichen Informationsgesprächen der OG.
- c) Er erstellt für die Jahreshauptversammlung einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit.
- d) Er berichtet jährlich dem Landesgruppen-Ausbildungswart mit Formblatt.

8. Welche Fragen sollten vor jedem Übungsbetrieb sorgfältig geplant werden?

- a) Wer leitet die Übung?
- b) Was soll geübt werden?
- c) Wann findet das Training statt?
- d) Wo wird geübt?
- e) Womit wird geübt?
- f) Warum wird geübt?

9. Welche speziellen Aufgaben hat der Übungsleiter in einer Ortsgruppe?

- a) Persönliche Probleme mit den Mitgliedern offen diskutieren.
- b) Kontaktperson zwischen Hundeführer/in und Vorstand.
- c) Förderer hundegerechter Ausbildung.
- d) Beratung in allen Fragen zur Erziehung und Ausbildung.

10. Welche Voraussetzungen bzw. Anforderungen werden an einen Übungsleiter gestellt?

- a) Die Beherrschung des Stoffs sowie Kenntnisse als erfahrener, aktiver Hundeführer.
- b) Mittlere Reife oder gleichwertiger Schulabschluss sowie abgeschlossene Berufsausbildung.
- c) Menschenkenntnis und Lebenserfahrung sowie Einfühlungsvermögen in den Lernenden und Konsequenz.

11. Welches Vorgehen ist richtig?

- a) Der Übungsleiter greift bei jedem Fehler ein und korrigiert.
- b) Fehler werden nicht während, sondern nach der Übung oder in einer kurzen Pause besprochen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

12. Wie kann ein Übungsleiter die Übungsteilnehmer dazu bringen, ihm zu vertrauen und ihn nicht nur als Fachmann zu sehen?

- a) Indem er die einzelnen Übungsteile vorher in Ruhe mit dem Teilnehmer bespricht.
- b) Indem er feststellt, wie das einzelne Team die unterschiedlichen Lernschritte verarbeitet.
- c) Indem er Meinungsverschiedenheiten noch während des Übungsbetriebs ausdiskutiert.
- d) Indem er je nach Übungsteil ggf. auch erfahrene Hundeführer um Hilfe bittet.

13. Wie sollte der Übungsbeginn idealerweise gestaltet werden (Merkwort „BOA“)?

- a) Die Hundeführer begrüßen und orientieren. Anordnungen zur Vorbereitung des Trainingsablaufs treffen.
- b) Anwesende Vorstandsmitglieder begrüßen und den Teilnehmern vorstellen. Reihenfolge der Hunde einteilen.

14. Wie viele Hundeführer sollte eine Gruppe mit festem Übungsleiter maximal umfassen?

- a) Nicht mehr als zehn Hundeführer.
- b) Nicht mehr als zwanzig Hundeführer.

BASISAUSBILDUNG

61 Fragen

15. Ab welchem Alter des Welpen ist der Besuch eines Welpentreffs sinnvoll?

- a) Ab der 8. Lebenswoche.
- b) Ab der 11. Lebenswoche.
- c) Ab der 20. Lebenswoche.

16. Ab welchem Alter kann mit der Erziehung des Hundes begonnen werden?

- a) Ab 2 - 3 Monate.
- b) Ab 9 Monaten.
- c) Nicht unter 12 Monate.

17. Ausbildung kann je nach Intensität Stress hervorrufen. Welche Möglichkeiten der Stressbewältigung gibt es?

- a) Bestätigung bei richtigem Verhalten durch ein Spielzeug, Futter oder Lob.
- b) Mehrmaliges Wiederholen einer positiv gezeigten Leistung.

18. Basis für die Ausbildung ist immer die Arbeit mit der Leine. Warum?

- a) Die Korrektur eines Fehlverhaltens kann direkt und situationsbedingt erfolgen.
- b) Der Hund kann sich nicht durch Flucht der weiteren Ausbildung entziehen.
- c) Die Beziehung zwischen Hundeführer und Hund wird dadurch intensiver.

19. Bei konsequenter Ausbildung ist situationsangepasster, dosierte Korrektur nicht immer unumgänglich. Die Korrekturwirkungen sind so zu gestalten, dass...

- a) der Hund sich gegen den Ausbilder stellt.
- b) der Hund sich durch richtiges Reagieren der Korrektur entziehen kann.
- c) die erfolgten Korrekturwirkungen auf Dauer erkennbar sind.

20. Die Dauer einer Trainingseinheit mit dem Hund ist hauptsächlich abhängig...

- a) von den Witterungsbedingungen.
- b) vom Grenzwert der Leistungsfähigkeit (Belastungsgrenzen) des Hundes.
- c) davon, ob der Vorrat der "Leckerli" aufgebraucht ist.

21. Die Sozialisierungsphase des Welpen findet statt:

- a) bis zur 3. Lebenswoche.
- b) ca. von der 8. bis 12. Lebenswoche.
- c) ca. vom 7. bis 12. Lebensmonat.

22. Ein guter Schutzdiensthelfer muss gleichzeitig ein...

- a) unterstützender Lehmeister für den Hund sein.
- b) nützlicher Partner für den Hundeführer und Züchter sein.
- c) enger Vertrauter des Vorsitzenden der Ortsgruppe sein.
- d) korrekter Mitarbeiter für den Leistungsrichter sein.

23. Ein Hörzeichen wird eingeübt...

- a) nur über das Gehör
- b) nur über Körperkontakt
- c) nur über Sichtzeichen
- d) über alles zusammen

24. Eine erfolgreiche Ausbildung ist in erster Linie abhängig von...

- a) der Beschaffenheit und Art des Motiviergegenstandes.
- b) von der Führer-Hund-Beziehung.
- c) von der Blutlinie des Hundes.

25. Eine gute Erziehung oder Ausbildung ist dazu geeignet...

- a) Aggression zu fördern.
- b) Aggression zu kontrollieren.
- c) weder noch.

26. Ihr Hund läuft frei, nach mehrfachem Rufen kommt er nicht. Wie verhalten Sie sich?

- a) Sie laufen ihm nach und fangen ihn ein.
- b) Sie bleiben stehen und rufen, bis er kommt.
- c) Sie rufen und drohen im Strafe an.
- d) Sie drehen sich um und gehen langsam weg.
- e) Wenn der Hund dann doch kommt, wird er bestraft.

27. Sie gehen mit Ihrem frei laufenden Hund spazieren, es kommt ein Spaziergänger mit angeleintem Hund entgegen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Den Hund weiter frei laufen lassen.
- b) Den Hund weiter frei laufen lassen, aber nicht in der Nähe des anderen Hundes.
- c) Den Hund anleinen und den Entgegenkommenden mit Abstand passieren.

28. Sie gehen mit Ihrem freilaufenden Hund spazieren. Ein Spaziergänger bleibt zögernd und verängstigt stehen. Wie verhalten Sie sich?

- a) Mit Hörzeichen „Fuß“ zügig vorbeigehen.
- b) Den Hund weiter frei laufen lassen und selbst normal weitergehen.
- c) Den Hund anleinen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

29. Stress in der Ausbildung entsteht durch...

- a) Umweltreize.
- b) andauernde körperliche und seelische Belastung.
- c) Entzug des Spielgegenstandes.

30. Über welchen Zeitraum erstreckt sich die Prägungsphase?

- a) Erste bis zweite Lebenswoche.
- b) Fünfter bis Neunter Lebensmonat.
- c) Vierte bis siebte Lebenswoche.

31. Unter welchen Umständen kann ich meinen Hund in der Öffentlichkeit mit anderen Hunden spielen lassen?

- a) Wenn beide Hunde freundlich und gut sozialisiert sind, immer.
- b) Wenn ich mit dem anderen Hundehalter abgeklärt habe, dass ein Spielkontakt erwünscht ist und beide Hunde frei laufen dürfen.
- c) In ausgewiesenen Hundauslaufgebieten kann ich meinen Hund mit allen anderen Hunden spielen lassen.
- d) Niemals an der Strasse, niemals an der Leine und niemals, wenn andere Menschen oder Tiere durch die spielenden Hunde belästigt oder gefährdet werden könnten.

32. Wann kann bei einem Hund in der Regel mit der gezielten Ausbildung begonnen werden?

- a) Nach Abschluss des Reifeprozesses im Alter zwischen 12 und 24 Monaten.
- b) Liegt im Ermessen des Hundehalters.
- c) Mit gezielter Ausbildung kann jederzeit begonnen werden.

33. Wann muss eine Ausbildungseinheit beim Hund spätestens beendet werden?

- a) Wenn der Hund keinen positiven Lernerfolg zeigt.
- b) Wenn erkennbar ist, dass der Hund trieblich abbaut und an die Grenzen seiner Belastbarkeit kommt.
- c) Wenn ein anderer Hundeführer an der Reihe ist.

34. Wann soll ein Hund korrigiert werden (zeitlich gesehen)?

- a) Unmittelbar nach dem Fehlverhalten.
- b) Überhaupt nicht.
- c) Ungefähr eine Viertelstunde nach dem Fehlverhalten.

35. Wann sollte ein Hund nach gutem Verhalten belohnt werden?

- a) Nach 5 Minuten.
- b) Unmittelbar danach.
- c) Zeit spielt keine Rolle.

36. Wann verspricht die Ausbildung des Hundes Erfolg?

- a) Wenn der Hund nicht vermenschlicht wird.
- b) Wenn die Eigenarten seines hundlichen Wesens berücksichtigt werden.
- c) Durch zweckentsprechende Einwirkungen (Annehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten).
- d) Durch Belobigungsversprechen und angemessene Strafandrohungen.
- e) Wenn auch zurückliegendes Fehlverhalten konsequent bestraft wird.

37. Was gehört zu einem „Welpentreff“?

- a) Ausgelassenes Spiel der Welpen.
- b) Kurzvortrag des Übungsleiters über ein fachspezifisches Thema (Impfung, Ernährung, Pflege, Erziehung etc.).
- c) Spielerische Gehorsamsübungen „Sitz“ und „Platz“.
- d) Übungen zur Bindung des Welpen an den Besitzer.
- e) Vorstellen aller anwesenden Vereinsmitglieder.

38. Was gehört zur Erziehung des jungen Hundes in erster Linie?

- a) Dass er dem Hörzeichen für Herankommen folgt.
- b) Die Gewöhnung an die Leine und an die Pflege des Hundes.
- c) Die Gewöhnung des Hundes an den Strassenverkehr.
- d) Die Sozialisierung des Hundes mit anderen Menschen, anderen Tierarten und Artgenossen.
- e) Dass er den Futternapf immer leer frisst.

39. Was kann während der Prägungsphase mit einem Hund geschehen?

- a) Er kann für ein Leben lang positiv geprägt werden.
- b) Die Prägungsphase beginnt erst mit der Ausbildung.
- c) Er kann für ein Leben lang verdorben werden.

40. Was muss bei einem Welpentreff u.a. beachtet werden?

- a) Es werden keine fremden Welpen gefüttert.
- b) Jeder teilnehmende Welpen muss über einen kompletten Impfschutz verfügen.
- c) Jeder teilnehmende Welpen muss haftpflichtversichert sein.
- d) Die teilnehmenden Welpen dürfen vor der Welpenspielstunde nicht gefüttert werden.
- e) Die Halter der Welpen müssen eine private Unfallversicherung abgeschlossen haben.

41. Was sind „stellvertretende“ Einwirkungen?

- a) Direkte Einwirkungen.
- b) Indirekte Einwirkungen.

42. Was sind „ursprüngliche“ Einwirkungen?

- a) Direkte Einwirkungen.
- b) Indirekte Einwirkungen.

43. Was sind die wichtigsten Dinge im Umgang mit dem Hund?

- a) Geduld, Lob und Konsequenz.
- b) Ständige Unterdrückung.
- c) Der tägliche, häufige Kontakt.

44. Was versteht man unter „Ausdauer“ eines Hundes?

- a) Das Laufen über große Strecken, ohne sich von Ermüdungserscheinungen beeindrucken zu lassen.
- b) Das Ausführen und zu Ende führen von Triebhandlungen, die er begonnen hat, ohne rasch zu ermüden und das Durchstehen psychischer und körperlicher Anstrengung ohne große Ermüdungserscheinungen.
- c) Viele Prüfungen in kurzem Abstand mit gleich bleibendem Erfolg zu bestehen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

45. Was versteht man unter Ausbilden?

- a) Den Hund vollkommen zu unterwerfen.
- b) Mit Hilfe eines Reizes den Hund zu einem gewünschten Verhalten veranlassen oder ihn von einem unerwünschten Verhalten abbringen.
- c) Das Triebverhalten des Hundes ausnutzen, um den Hund zur Abwehr von Gefahren als Verteidigungsmittel heranzuziehen.

46. Was versteht man unter dem „Augsburger Modell“?

- a) Erziehungskurs mit dem Ziel, die Begleithundprüfung abzuleisten.
- b) Vorbereitung auf die IPO-Prüfung.
- c) Angebot zur artgerechten Erziehung für Hunde aller Rassen für Nichtmitglieder.

47. Was versteht man unter Führung?

- a) Der Hund lässt sich willig lenken und leiten.
- b) Der Hund reagiert auf leichte Einwirkungen.
- c) Der Hund ist abgelenkt und stur.

48. Was wird in erster Linie durch Ausbildung bezweckt?

- a) Unbedingten Gehorsam mit allen Mitteln zu erzwingen.
- b) Anlagen und Triebe des Hundes für unsere Zwecke im Rahmen des Tierschutzgesetzes nutzbar zu machen.
- c) Unsere Hunde artgerecht auszulasten und ihre natürlichen Triebe kontrollieren zu können.
- d) Sportliche Betätigung für den Hundeführer.

49. Welche Aussagen treffen zu?

- a) Die Erziehung ist die Vorstufe zur Ausbildung.
- b) Die Erziehung beginnt bereits im Welpenalter.
- c) Zwischen Erziehung und Ausbildung gibt es keinen Unterschied.

50. Welche Aussagen über die Grundsätze bei Hörzeichen in der Hundeausbildung sind richtig?

- a) Hörzeichen können in Wortsätzen eingebaut werden.
- b) Der Hund lernt am leichtesten einsilbige Hörzeichens.
- c) Für dieselben Übungen sollten immer die gleichen Ausdrücke verwendet werden.

51. Welche der folgenden Ausbildungsleitsätze sind richtig?

- a) Triebe können durch die Ausbildung gefördert oder reduziert werden.
- b) Nicht vorhandene Triebe können durch die Ausbildung erworben werden.
- c) Stark ausgeprägte oder unerwünschte Triebe können durch die Ausbildung nicht gelöscht werden.
- d) Das Temperament des Hundes kann durch die Ausbildung nicht verändert, sondern nur beeinflusst werden.

52. Welche der folgenden Einwirkungen gehören zu den akustischen Einwirkungen?

- a) Leckerbissen anbieten.
- b) Hörzeichen mit unterschiedlicher Tonlage und Lautstärke (ermunternd, zwingend).
- c) Spielzeug anbieten.

53. Welche der folgenden Einwirkungen gehören zu den mechanischen Einwirkungen?

- a) Liebkosungen.
- b) Leinenruck, Leinenzug.
- c) Spielzeug wegwerfen.
- d) Weglaufen.

54. Welche der folgenden Einwirkungen gehören zu den optischen Einwirkungen?

- a) Körper- und Laufbewegungen.
- b) Leckerbissen zeigen.
- c) Arm- und Handbewegungen.
- d) Körperhaltungen.
- e) Blicke (aufmunternd, zwingend).

55. Welche der genannten Einwirkungen auf den Hund sind stellvertretende (indirekte) Einwirkungen?

- a) Liebkosungen, Leinenruck.
- b) Körperhaltungen, Blicke (aufmunternd, zwingend)
- c) Weglaufen, Verstecken.

56. Welche Erkenntnisse lassen sich durch intensive Erziehung des jungen Hundes in Bezug auf seine Veranlagungen und Verhaltensweisen erkennen?

- a) Triebqualität und die damit verbundene Triebbeständigkeit und Ausdauer.
- b) Belastbarkeit in psychischer wie auch physischer Hinsicht.
- c) Anfälligkeit für Erkrankungen.
- d) Selbstsicherheit, Temperament und Lernfähigkeit.

57. Welche Erziehungsmethoden sind beim Hund anzuwenden?

- a) Antiautoritär.
- b) Konsequent.
- c) Je nach eigener Lebensauffassung.

58. Welche Gefahren birgt die Anwendung angst- oder schmerzauslösender Strafen in der Hundeerziehung?

- a) Der Hund könnte sie mit etwas anderem als der unerwünschten Handlung verknüpfen.
- b) Der ausgelöste Stress blockiert häufig das Lernen.
- c) Das Vertrauen des Hundes zu seinem Halter kann beeinträchtigt werden.
- d) Sie können aggressives Verhalten gegenüber dem Halter auslösen.
- e) Der Hund könnte die Lernsituation an sich mit Angst, Schmerz und Stress verknüpfen.

59. Welche Grundhörzeichen sollte ein Hund beherrschen?

- a) Sitz oder Platz
- b) Aus
- c) Pfötchen geben
- d) Komm oder Hier
- e) Türe öffnen

60. Welche Hilfsmittel sind zum Erreichen des Teillernziels notwendig?

- a) Motivationshilfen
- b) Ausbildungshilfen

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

61. Welche Richtlinien gelten für eine art- und tierschutzgerechte Ausbildung?

- a) Nur die konsequente Anwendung von Zwangsmaßnahmen bringt den Hund zu den gewünschten Leistungen.
- b) Ein Hund kann nur solche Leistungen erbringen, zu denen er durch seine genetische Veranlagung in der Lage ist.
- c) Notwendige Korrekturen müssen so angewandt werden, dass sich der Hund innerhalb seiner Belastungsgrenze durch richtiges Reagieren entziehen kann.
- d) Notwendige Korrekturen müssen situationsangepasst dosiert und auf ein Minimum beschränkt sein.

62. Welche stellvertretenden Einwirkungen werden in der Ausbildung unterschieden?

- a) Mechanische Einwirkungen.
- b) Akustische Einwirkungen.
- c) Einwirkungen auf den Ernährungstrieb.
- d) Einwirkungen auf den Spiel- und/oder Beutetrieb.
- e) Einwirkungen auf den Meutetrieb.

63. Welche ursprünglichen Einwirkungen werden in der Ausbildung unterschieden?

- a) Akustische Einwirkungen.
- b) Mechanische Einwirkungen.
- c) Optische Einwirkungen.
- d) Einwirkungen auf den Meutetrieb.

64. Wie beruhigen Sie Ihren ängstlichen Hund?

- a) Durch ruhiges Zureden.
- b) Durch striktes Hörzeichen.
- c) Durch an die Leine legen.
- d) Durch Körperkontakt.

65. Wie lernt bzw. verknüpft ein Hund?

- a) Er kann logisch denken.
- b) Er verknüpft situationsbedingt.

66. Wie soll die Ausbildung grundsätzlich aufgebaut sein?

- a) Alle Übungen müssen von Anfang an hintereinander durchgeführt werden.
- b) Es sind Lernschritte einzuhalten.
- c) Mit der Ausbildung soll erst im Alter von drei Jahren begonnen werden.

67. Wie sollte ein Hund getadelt werden?

- a) Durch Schläge.
- b) Über Leinenruck.
- c) Über die Stimme.

68. Wie sollte ein Hund korrigiert werden?

- a) Durch ein scharf ausgesprochenes Hörzeichen, z. B. „Pfi“, „Aus“.
- b) Durch Schicken auf seinen Platz.
- c) Durch Schläge mit einem Stock, bis er sich unterwirft.
- d) Durch Wegnahme des Spielzeugs.
- e) Durch Streichen des Spaziergangs.

69. Wie sollte man sich verhalten, wenn zwei Hunde raufen?

- b) Jeder Besitzer sollte seinen Hund an der Rute oder an den Hinterbeinen packen, dann werden die Hunde voneinander weg gezogen.
- d) Man sollte sich nicht einmischen. Beide Besitzer sollten sich kommentarlos möglichst zügig und in entgegengesetzter Richtung voneinander von den Hunden entfernen.
- e) Man sollte den Hund, der angegriffen worden ist, hinterher trösten.

70. Wie sollten Hörzeichen eingeübt werden?

- a) Kurze, wenn möglich einsilbige Worte verwenden.
- b) Für gleiche Übungen immer gleiche Worte verwenden.
- c) Deutliche Hörzeichen mit deutlichen Sichtzeichen kombinieren.
- d) Wortreiches Gerede und wildes Gestikulieren vermeiden.
- e) Hörzeichen nicht als einzelne Worte geben, sondern in schöne Sätze verpacken.

71. Wie würden Sie die Prägungsphase von Welpen bzw. Junghunden einstufen?

- a) Sie ist nicht wesensfördernd.
- b) Sie ist für den Junghund eher schädlich.
- c) Sie ist von enormer Wichtigkeit.

72. Wodurch entstehen die gravierendsten Ausbildungsfehler?

- a) Überforderung des Hundes
- b) Unbeherrschtheit des Hundeführers
- c) Kurze Übungseinheiten

73. Wovon ist die Dauer einer Trainingseinheit für den Hund beim Übungsbetrieb abhängig?

- a) Vom Ausbildungsstand des Hundes.
- b) Von der Triebqualität des Hundes.
- c) Von der Anzahl der Übungsteilnehmer und der Öffnungszeit des Übungsplatzes.
- d) Von der Belastbarkeit und Lernfähigkeit des Hundes.
- e) Von einem erkennbaren Lernerfolg des jeweils trainierten Übungsteils.

74. Wovon ist die Schnelligkeit und Intensität abhängig, mit der sich ein guter Kontakt (Meutebindung) zwischen Hund und Hundeführer aufbaut?

- a) Von der Bereitschaft des Hundes, sich seinem menschlichen Gefährten eng anzuschließen und sich ihm unterzuordnen.
- b) Von der Fähigkeit des Hundeführers, den Hund durch auf dessen Psyche abgestimmte Maßnahmen an sich zu binden.
- c) Von der sorgfältigen Ausführung der Fürsorge des Hundeführers seinem Hund gegenüber (Ausführen, Pflegen, Liebkosen und Spielen).
- d) Von der konsequenten Anwendung von Zwangsmaßnahmen bei unerwünschtem Verhalten.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

75. Wovon ist die Schnelligkeit und Intensität der Erfahrungsbildung (Verknüpfung) beim Hund abhängig?

- a) Vom konsequenten Einsatz von Zwangsmaßnahmen bei fehlerhafter Ausführung von Übungsteilen.
- b) Vom Einfühlungsvermögen und vom Können des Hundeführers und der Helfer.
- c) Vom Wesen des Hundes.
- d) Von der richtigen Anzahl der Übungswiederholungen.

5. Sport mit dem Hund 68 Fragen

RALLY OBEDIENCE 68 Fragen

76. Auf welcher Seite des HF stehen die Übungsschilder im Normalfall?

- a) Rechts vom HF.
- b) Links vom HF.
- c) Im Weg des HF.

77. Aus wie vielen Stationen besteht ein Beginner Parcours?

- a) 12 - 15
- b) 15 - 18
- c) 12 - 20

78. Aus wie vielen Stationen besteht ein Klasse 1 Parcours?

- a) 12 - 18
- b) 15 - 20
- c) 18 - 20

79. Aus wie vielen Stationen besteht ein Klasse 2 Parcours?

- a) 20 - 22
- b) 18 - 20
- c) 22 - 24

80. Aus wie vielen Stationen besteht ein Klasse 3 Parcours?

- a) 12 - 24
- b) 15 - 24
- c) 22 - 24

81. Aus wie vielen Stationen besteht ein Senioren Parcours?

- a) Ist nicht definiert.
- b) Mindestens 15.
- c) 12 Stationen.

82. Aus wie vielen verschiedenen Übungen kann eine MSÜ höchstens bestehen?

- a) Aus 3 Übungen.
- b) Im Rally Obedience gibt es keine MSÜ.
- c) Aus beliebig vielen Übungen.

83. Bei dem Schild 3-303 „Anhalten Steh um Hund Herum“ darf...

- a) der Hund beim Anhalten sich zuerst setzen und dann Steh zeigen.
- b) der Hund beim Anhalten sich weder setzen noch liegen - sondern nur das Steh zeigen.
- c) der Hund beim Umrunden durch den HF die Stehposition nicht verändern.
- d) Der HF geht sofort nach der Umrundung mit dem Hund weiter.

84. Bei den Sprungübungen ist ein Mindestabstand vor und nach dem Sprung einzuhalten. Er beträgt:

- a) 6 m
- b) 5 m
- c) 4 m

85. Bei der Grundstellung...

- a) muss der HF gerade stehen.
- b) müssen die Füße des HF's geschlossen sein.
- c) ist ein schulterbreiter Stand des HF's erlaubt.

86. Bei der Teilnahme eines Rollstuhlfahrers...

- a) dürfen Übungen mit Pylonen nicht im Parcours gestellt werden.
- b) dürfen Übungen mit Seitwärtsschritt nicht gestellt werden.
- c) werden die Abstände zwischen den Pylonen für alle Teams auf 5 m erhöht.

87. Beim Vorsitz...

- a) ist ein schulterbreiter Stand des HF erlaubt.
- b) dürfen die Pfoten des Hundes maximal bis an die Beine des HF's heranreichen.
- c) darf der HF seine Füße nach Einnahme der Grundstellung nicht mehr bewegen.

88. Besteht während des Turniers im Parcours eine Leinenpflicht?

- a) In allen Klassen muss der Hund an der Leine geführt werden.
- b) Die Leinenpflicht besteht nur in der Klasse Beginner und RO1.
- c) Es besteht in keiner Klasse eine Leinenpflicht.

89. Das Team absolviert eine MSÜ und die zweite Übung misslingt und soll wiederholt werden.

- a) Das Team geht die MSÜ erneut an und führt die zweite Übung erneut aus.
- b) Das Team geht die MSÜ erneut an und führt sie komplett aus.
- c) Das Team korrigiert die zweite Übung auf der Stelle.

90. Das Team beginnt den Parcours in der Freifolge und stellt fest, dass es nicht funktioniert. Darf der HF den Rest des Parcours mit Leine führen?

- a) Ja, er macht die Leine dran und führt dann den Parcours zu Ende, ohne Punktabzug.
- b) Er muss den Richter vorher um Erlaubnis fragen.
- c) Wenn der HF die Leine dran macht, gibt es ein NB.

91. Der HF geht in den Parcours zur Startlinie, wie muss er sich dort verhalten?

- a) Der HF muss am Start eine Grundstellung zeigen und auf die Freigabe warten.
- b) Der HF kann ohne Freigabe einfach in den Parcours laufen.
- c) Das Team geht nach Parcoursfreigabe an den Start. Dort hat es noch 30 Sekunden Zeit sich vorzubereiten und kann dann beliebig in den Parcours laufen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

92. Der Parcourslauf wird bewertet:

- a) nur nach Punkten.
- b) nach Punkten und Zeit.
- c) nach Punkten, Zeit und Gesamteindruck.

93. Die Entfernung zwischen zwei Übungsstationen beträgt normalerweise:

- a) mind. 3 Meter.
- b) mind. 4 Meter.
- c) mind. 5 Meter.

94. Die Sprunghöhe der Hürde kann je nach Schulterhöhe des Hundes variieren:

- a) von 20 - 60 cm.
- b) von 10 - 50 cm.
- c) von 10 - 40 cm.

95. Die Turnierkarte...

- a) muss vom HF beim Verband beantragt werden.
- b) kann vom HF selbst heruntergeladen und ausgedruckt werden.
- c) kann auf Antrag des HF vom Veranstalter herausgegeben werden.

96. Die Übung muss max. 120 cm seitlich links vor dem Schild eingeleitet werden,

- a) wenn es nach der Übung in der gleichen Richtung weitergeht als vor der Übung.
- b) Bei der Einleitung der Übung darf die Schildlinie nicht überschritten werden.

97. Falls auf Antrag Tempo „Schnell“ vom Team nicht ausgeführt werden kann,

- a) bekommt das Team bei Übungen mit Schnelllauf keine Punkte abgezogen.
- b) werden beim Parcourslauf einmalig 5 Punkte abgezogen.
- c) dürfen Übungen mit Schnelllauf im Parcours vom Richter nicht gestellt werden.

98. Für alle Leistungsklassen gilt:

- a) Nach Erfüllung der Aufstiegsriterien ist der Aufstieg in eine höhere Klasse freiwillig.
- b) 1 x mind. 90 Punkte reicht, um in die nächsthöhere Klasse aufzusteigen.
- c) 3 x mind. 70 Punkte reichen, um in die nächsthöhere Klasse aufzusteigen.

99. Für alle Leistungsklassen RO-B, RO-1 und RO2 gilt:

- a) Die Qualifikation für eine höhere Klasse bleibt erhalten, wenn man nicht aufsteigt.
- b) Die Qualifikation für eine höhere Klasse ist maximal 24 Monate gültig.
- c) Die Qualifikation für eine höhere Klasse erlischt nach einem NB in seiner Klasse.

100. Für ein Turnier müssen unter anderem folgende Geräte vorhanden sein:

- a) mindestens 20 Schildhalter in DIN A5-Format.
- b) 3 baugleiche Sprünge.
- c) mindestens 14 Pylonen mit einer Höhe von 20 cm.
- d) 8 Futterschalen mit entsprechender Abdeckung.

101. HF mit Behinderungen werden ermuntert, an RO-Turnieren teilzunehmen:

- a) Sie brauchen zwingend ein medizinisches Attest.
- b) Anträge müssen mindestens 14 Tage vor dem Turnier eingereicht werden.
- c) Die Benutzung von Rollstühlen und Rollatoren ist erlaubt.

102. In welche Typen werden die Schilder eingeteilt?

- a) Typ A (stationär Übung).
- b) Typ B (Bewegungsübung).
- c) Typ C (Bleibübung).
- d) Typ A/B (Übungen mit stationärem Abschluss oder Abschluss in der Bewegung).

103. In welcher Reihenfolge werden die Übungsschilder abgearbeitet?

- a) Von links nach rechts.
- b) Von rechts nach links.
- c) Von oben nach unten.
- d) Von unten nach oben.

104. Kann der Hund von verschiedenen Personen in unterschiedlichen Klassen geführt werden?

- a) Ja, die Qualifikationsergebnisse des Teams bestimmen die Klasse.
- b) Nein, die Qualifikationsergebnisse des Hundes bestimmen die Klasse.
- c) Nein, die Qualifikationsergebnisse des HF bestimmen die Klasse.

105. Normalerweise arbeitet man links vor dem Schild oder direkt vor dem Schild (Richtungsänderung). Welche Ausnahmen gibt es?

- a) Beim Slalom
- b) Immer bei MSÜ.
- c) Bei Figur 8.
- d) Bei allen Spiralen.
- e) Hund links Kreis, Mensch rechts Kreis.

106. Pylonen müssen eine Mindesthöhe von...

- a) 20 cm haben.
- b) 25 cm haben.
- c) 30 cm haben.

107. Turnierorganisation:

- a) Jede Person / Gruppe / Verein kann ein RO-Turnier mit VDH-Richter organisieren.
- b) Jeder VDH-Mitgliedsverein kann ein RO-Turnier mit VDH-Richter organisieren.
- c) Nur VDH-Mitgliedsverbände mit RO-Berechtigung können ein VDH-RO-Turnier organisieren.

108. Um an einem Turnier teilnehmen zu können, benötigt man:

- a) eine Zusage vom Veranstalter.
- b) eine Turnierkarte.
- c) einen Nachweis über die Begleithundprüfung.
- d) einen Impfausweis.
- e) eine Hundehaftpflichtversicherung.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

109. Während des Laufes stelle ich fest, dass der Hund stark abgelenkt ist und die Übungen nicht ausführt.

- a) Ich muss den Lauf zu Ende führen, da ich sonst disqualifiziert werden.
- b) Ich hole ein Motivationsmittel aus der Weste und führe damit den Lauf zu Ende und erhalte vielleicht noch ein paar Punkte.
- c) Ich signalisiere dem Richter, dass ich den Lauf abbreche. Ich erhalte die Bewertung „nicht bestanden“ und beende den Lauf mit Motivationsmittel.

110. Während des Parcours verheddert sich die Leine an den Beinen des Hundes. Was kann man tun?

- a) Gar nichts.
- b) Anhalten und Leine entheddern.
- c) Den Richter um Erlaubnis fragen und Leine danach entheddern.

111. Während einer Übungsausführung läuft der Hund vom HF weg.

- a) Wenn der Hund nach dreimaligen Rufen wieder zurückkehrt, kann das Team seinen Lauf fortsetzen, es gibt dafür Punktabzug.
- b) Der HF muss seinen Hund sofort anleinen und den Parcours verlassen.
- c) Der HF muss seinen Hund anleinen und darf den Parcours fortsetzen.

112. Wann darf der Hund im Beginner Parcours gefüttert werden?

- a) Zu jeder Zeit, solange es den Ablauf nicht stört.
- b) Am Ende einer Bewegungsübung.
- c) Am Ende einer stationären Übung.

113. Wann dürfen während eines Turniers der Schreiber und der Zeitnehmer getauscht werden?

- a) Immer.
- b) Erst nach Abschluss der gerade gerichteten Klasse (außer bei gesundheitlichen Problemen).
- c) Der Schreiber darf nie gewechselt werden, der Zeitnehmer zu jeder Zeit.

114. Wann gibt es ein NB?

- a) Hund wirft Futterschüssel um.
- b) Überschreiten des Zeitlimits.
- c) Über 8-mal gebellt.
- d) Auslassen einer Übung.
- e) Anfassen des Hundes.

115. Was fließt jeweils in die Gesamtbewertung mit ein?

- a) Stramme Leine.
- b) Schnüffeln.
- c) Fußarbeit zwischen den Stationen.

116. Was gilt bei Wiederholungen:

- a) Jede Übung darf nur einmal wiederholt werden.
- b) Abgezogen werden 5 Punkte.
- c) Jede Übung darf zweimal wiederholt werden (Achtung Zeit!).
- d) Punkte, die zuvor für die Übung gezogen wurden, bleiben erhalten.

117. Was ist bei der Halsbandkontrolle zu beachten?

- a) Der Halsbandkontrolleur tastet das am Hund befindliche Halsband/Geschirr ab. Der Hund zeigt sich neutral.
- b) Der Hund ist skeptisch gegenüber anderen Menschen. Der HF macht das Halsband/ Geschirr ab und zeigt es dem Kontrolleur.
- c) Der Hund ist ängstlich. Der HF nimmt den Hund auf den Arm und lenkt ihn mit Futter ab. Der Kontrolleur kontrolliert das Halsband/Geschirr am Hund.

118. Was ist das Besondere an den Schildern Typ A/B?

- a) Sie bestehen nur aus Vorsitz-/Vorstehübungen.
- b) Diesen Schildertyp gibt es erst ab der Klasse 2.
- c) Ob die Übung ein Typ A oder Typ B ist, entscheidet das Zusatzschild (Z-a bis Z-d).

119. Was ist eine MSÜ?

- a) Den Begriff gibt es in Rally Obedience nicht.
- b) Eine mittelschwere Übung.
- c) Eine Mehrschildübung.

120. Welche Aussagen treffen zu, um an RO-Turnieren teilnehmen zu können?

- a) Hunde aller Rassen (auch Mischlinge) können teilnehmen.
- b) Für den Hund muss ein gültiger Impfschutz bestehen.
- c) Der Hund muss gechippt sein.

121. Welche Halsbänder sind erlaubt?

- a) Alle handelsüblichen Stoff- und Lederhalsbänder.
- b) Alle Stoff- und Lederhalsbänder mit Schnalle oder Klickverschluss.
- c) Alle Halsbänder mit Schnalle oder Klickverschluss.

122. Welche Hunde werden durch den Wertungsrichter oder den Veranstalter von der Teilnahme ausgeschlossen?

- a) Hunde mit deutlich aggressivem Verhalten.
- b) Trächtige oder säugende Hündinnen.
- c) Blinde Hunde.
- d) Verletzte oder kranke Hunde.

123. Welche Klassen gibt es?

- a) Senioren 1, 2, 3
- b) Senioren, Beginner 1, 2, 3, Jugend
- c) Senioren, Beginner 1, 2, 3
- d) Senioren 0, 1, 2, 3

124. Welche Übungsausführung ist richtig?



- a) Der HF bewegt sich im gleichen Tempo nach vorne und gibt dem Hund das Signal zum drehen. Der Hund dreht sich und geht danach wieder in die Fußposition.
- b) Der HF hält an und gibt das Signal zur Drehung. Wenn der Hund wieder in der Fußposition ist, geht das Team gemeinsam weiter.
- c) Der HF gibt das Signal zum Drehen und dreht gemeinsam mit dem Hund mit.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

125. Welche Übungsausführung ist richtig?



- a) Nachdem der HF den sitzenden Hund umrundet hat, hält er neben dem Hund kurz an und dann gehen beide gemeinsam zur nächsten Station.
- b) Nachdem der HF den Hund umrundet hat, geht er ohne anzuhalten mit dem Hund zur nächsten Station.
- c) Beim Umrunden steht der Hund kurz auf, der HF setzt ihn wieder hin, stellt sich neben den Hund und dann gehen beide gemeinsam zur nächsten Station.

126. Welche Übungsausführung ist richtig?



- a) Der HF macht mit dem Hund eine 270° Drehung nach links, bleibt stehen und der Hund setzt sich hin. Der HF setzt mit den Füßen einen Winkel nach rechts, der Hund folgt ihm und beide gehen weiter zur nächsten Station.
- b) Der HF macht mit dem Hund eine 270° Drehung nach links, geht zwei Schritte nach vorne und bleibt stehen. Der Hund setzt sich hin und der HF setzt mit den Füßen einen Winkel nach rechts, der Hund macht die Bewegung mit und beide gehen zur nächsten Station.
- c) Der HF macht mit dem Hund eine 270° Drehung nach links, macht einen Schritt und bleibt dann stehen. Der Hund setzt sich hin. Der HF setzt mit den Füßen einen Winkel nach rechts, ruft den Hund in die Fußposition und geht mit ihm gemeinsam zur nächsten Station.

127. Welcher Personenkreis kann an Rally Obedience Turnieren teilnehmen?

- a) Nur Mitglieder des SV.
- b) Nur Personen, die Mitglied in einem Verband des VDH sind.
- c) Alle Teams, die die Voraussetzungen des Regelwerkes erfüllen.

128. Wenn der Parcourslauf mit dem Hund an der Leine durchgeführt wird,

- a) darf die Leine von Hand zu Hand gewechselt werden.
- b) darf die Leine bei vorgegebenen Übungen auf den Boden gelegt werden.
- c) darf die Leine in beiden Händen gehalten werden.
- d) darf die Leine bei bestimmten Übungen abgenommen werden.

129. Wenn eine MSÜ aus zwei Bewegungsübungen (Typ B) besteht...

- a) muss der HF einen Zwischenschritt machen.
- b) kann der HF einen Zwischenschritt machen.
- c) kann der HF zwei Zwischenschritte machen.
- d) kann er ohne Zwischenschritt weiterarbeiten.

130. Wenn eine MSÜ aus zwei stationären Übungen besteht...

- a) muss der HF einen Zwischenschritt machen.
- b) kann der HF einen Zwischenschritt machen.
- c) kann der HF zwei Zwischenschritte machen.
- d) kann er ohne Zwischenschritt weiterarbeiten.

131. Wie alt muss der Hund mindestens ein, damit er auf einer Rally Obedience Prüfung starten darf?

- a) 1 Jahr
- b) 15 Monate
- c) 18 Monate

132. Wie groß sollte im Normalfall der Parcoursplatz sein?

- a) 20 x 40 m
- b) 30 x 50 m
- c) 20 x 30 m

133. Wie können Typ A Schilder enden?

- a) Im Stehen.
- b) Im Laufen.
- c) Im Platz.

134. Wie lange muss die Übung B-016 Tempo schnell gehalten werden?

- a) Bis eine neue Übungsstation kommt.
- b) Bis eine stationäre Übung kommt oder ein anderer Tempowechsel.
- c) Das Tempo schnell wird nur durch das Tempo normal oder langsam aufgehoben.

135. Wie oft darf ein Hund am Turniertag vorgeführt werden?

- a) Es gibt keine Begrenzung.
- b) Er darf von maximal 2 HF vorgeführt werden.
- c) Ein Seniorhund darf nur 1-mal starten.

136. Wie viele Hunde darf ein Hundeführer im Turnier führen?

- a) 2 Hunde.
- b) Die Anzahl ist nicht vorgeschrieben.
- c) 1 Hund.

137. Wie viele Punkte können bei einem Parcoursdurchlauf maximal erreicht werden?

- a) 200 Punkte
- b) 70 Punkte
- c) 100 Punkte

138. Wie viele Schilderhalter sollte der Turnierveranstalter lt. Prüfungsordnung mindestens vorhalten?

- a) 20 Stück
- b) 40 Stück
- c) 32 Stück

139. Wie viele Starter darf ein Wertungsrichter maximal an einem Turniertag richten?

- a) 48
- b) 60
- c) 100

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

140. Wie werden Jugendliche im Rally Obedience gewertet?

- a) Sie starten gemeinsam mit den Erwachsenen, bekommen aber eine eigene Wertung.
- b) Sie werden gemeinsam mit den Erwachsenen gewertet.
- c) Es gibt einen Parcours für Jugendliche.

141. Wieviel Zeit hat man, um den Parcours zu absolvieren?

- a) Im Normalfall 4 Minuten.
- b) In der Seniorenklasse gibt es keine Zeitbegrenzung.
- c) Die Jugendlichen haben 1 Minute mehr Zeit als die vorgegebene Maximalzeit.
- d) Die Zeit wird vom Richter festgelegt und kann auch weniger oder mehr als 4 Minuten betragen.
- e) Die Zeit kann vom Richter erhöht werden.

142. Wo befindet sich der Eingang im Slalom?

- a) Die erste Pylone befindet sich links von Hund und HF.
- b) Die erste Pylone befindet sich rechts von Hund und HF.
- c) Der HF kann den Eingang frei wählen.

143. Zur Übungsausführung darf man...

- a) dem Hund Hör- oder Sichtzeichen geben.
- b) dem Hund Hör- und Sichtzeichen geben.
- c) dem Hund mittels Körpersprache, Hör- und Sichtzeichen helfen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.

Auflösung zum Fragenkatalog Übungsleiter Obedience

TEIL 5
Kap. 14

1 a)

b)

d)

2 a)

c)

d)

e)

3 a)

c)

4 a)

5 a)

c)

6 a)

b)

c)

d)

7 b)

c)

d)

8 a)

b)

c)

d)

e)

9 b)

c)

d)

10 a)

c)

11 b)

12 a)

b)

d)

13 a)

14 a)

Kap. 15

15 b)

16 a)

17 a)

18 a)

b)

19 b)

20 b)

21 b)

22 a)

b)

d)

23 d)

24 b)

25 b)

26 d)

27 c)

28 c)

29 b)

30 c)

31 b)

d)

32 a)

33 b)

34 a)

35 b)

36 a)

b)

c)

37 a)

b)

c)

d)

38 a)

b)

c)

d)

39 a)

d)

40 a)

b)

c)

d)

41 b)

42 a)

43 a)

c)

44 a)

b)

45 b)

46 c)

47 a)

b)

48 b)

c)

49 a)

b)

50 b)

c)

51 a)

c)

d)

52 b)

53 a)

b)

54 a)

c)

d)

e)

55 a)

c)

56 a)

b)

d)

57 b)

58 a)

b)

c)

d)

62 a)

c)

d)

e)

63 a)

c)

64 a)

d)

65 b)

66 b)

67 b)

c)

68 a)

69 d)

70 a)

b)

c)

d)

71 c)

72 a)

b)

73 a)

b)

d)

e)

74 a)

b)

c)

75 b)

c)

d)

Kap. 18

76 a)

b)

c)

d)

77 c)

78 a)

79 b)

80 c)

d)

81 c)

82 b)

c)

83 b)

c)

84 c)

85 c)

86 c)

d)

87 a)

b)

c)

d)

88 a)

b)

89 c)

90 b)

91 b)

92 c)

93 a)

b)

e)

f)

94 b)

c)

d)

e)

g)

95 a)

b)

d)

e)

96 b)

c)

d)

f)

97 a)

b)

c)

98 a)

d)

e)

99 a)

b)

100 a)

101 a)

102 b)

103 a)

b)

c)

d)

104 b)

c)

105 c)

106 a)

107 b)